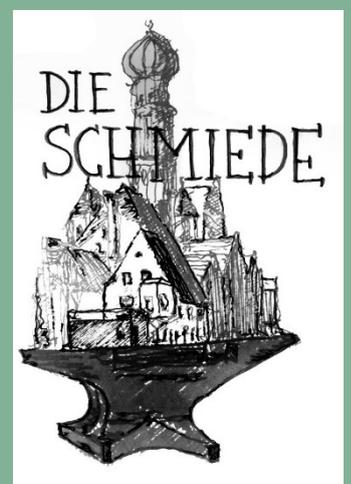




WPM ALTE SCHMIEDE

ProjektSchmiede – Förderverein für studentische Projekte e.V.
Verfasst von: Amanda Schumacher (stellv. Vorsitzende)



Ausblick

Aktueller Stand

- Sommer 2019: Baudokumentation *Raumbuch* Nordräume 1.OG (1.03; 1.04)
Konzeptionelle Instandsetzung ohne klimatische Eingriffe
- Winter 2019: Baudokumentation *Raumbuch* Werkstatt EG (0.02)
(Integration „Labor zur experimentellen Bauforschung“)
- Sommer 2020: Erstellung Leitfaden zur Baudokumentation
Erörterung der Möglichkeiten zu Instandsetzungsmaßnahmen
(Keine Präsenzveranstaltung aufgrund der Covid-19 Pandemie)

Allgemeines Vorhaben

- EG: *Platz machen!*

Wie Nutzung als: „Labor zur experimentellen Bauforschung“

Was Plattform für interdisziplinären Austausch und Kooperation in Interaktion mit der lesbaren und erlebbaren Geschichte des Gebäudes

Wer Zugang und Öffnung für Interessierte

- OG: *Raum schaffen!*

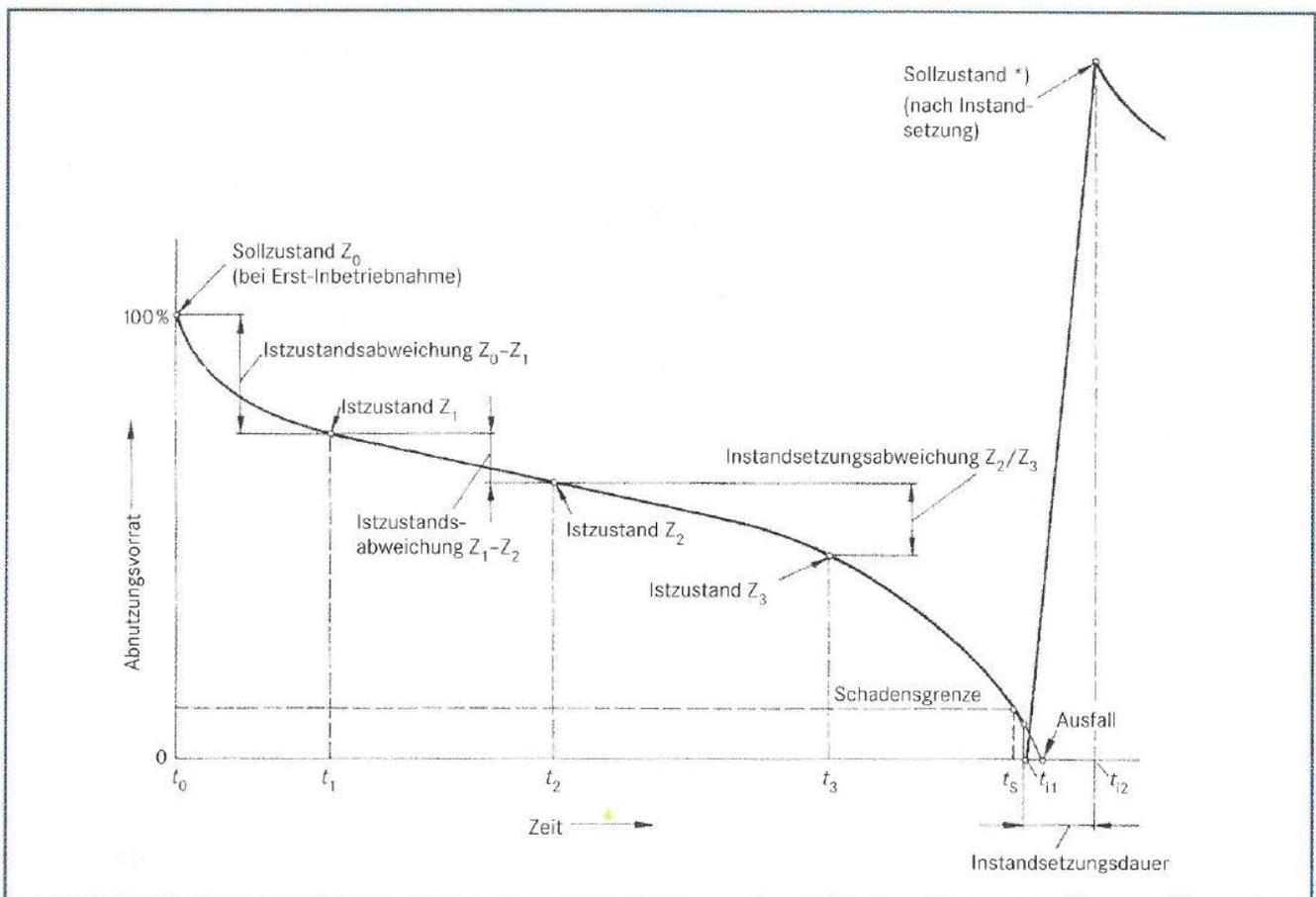
Wie Nutzung über die ProjektSchmiede e.V.

Was Seminarräume, Arbeitsplätze und Vereinsheim

Wer Studierende, Freischaffende und Macher

*"So wenig wie möglich,
so viel wie nötig"*

Nachhaltigkeit im Baudenkmal



Grafik 0.1: Verlauf des Ist-Zustandes eines Objektes, Auszug aus DIN 31051 »Instandhaltung, Begriffe und Maßnahmen«, Ausgabe 6/2003

Die Grafik verdeutlicht den Lebenszyklus eines Gebäudes (Abnutzungsvorrat / Zeit) in Abhängigkeit mit dem Investitionsbedarf einer Sanierung (Instandsetzung). Nach der Fertigstellung (Inbetriebnahme) zerfällt die Bausubstanz stetig, bis zu einem Punkt (Schadensgrenze) an dem eine Sanierung notwendig wird. Eine Laufende Instandhaltung, sprich Wartung, verlangsamt diesen Prozess.

Architektur im Bestand ist nachhaltig.

Ihr Ziel ist die Nutzungsdauer des Gebäudes zu maximieren und bei richtiger Pflege - ohne erhebliche Kosten - weitere Nutzungsphasen zu ermöglichen. Darüber hinaus kann ein Baudenkmal als eine einmalige Investition verstanden werden, deren Wert sich durch kluge Erhaltungsstrategien und vorsichtige Weiterentwicklung des Bestandes weiterhin steigern lässt. Die langfristige Perspektive der Architektur im Bestand erfordert selbstverständlich die Berücksichtigung aller Folgekosten durch notwendig werdende Reparatur- und Instandsetzungsmaßnahmen.

Eine Dokumentation zum Zustand des Gebäudes, dessen Veränderungen, Schadensprozesse und Klima über einen langen Zeitraum hinweg, würde einen notwendigen Überblick verschaffen, um frühzeitig und rechtzeitig nachteiligen Entwicklungen entgegenzusteuern.

Eine sachkundige Wartung sichert langfristig den Werterhalt und der wirtschaftlichste Umgang mit bestehender Bausubstanz besteht in der dauerhaften Pflege, z.B. in Form von Wartungsverträge. Jedoch kann mangelhafte Pflege an scheinbar banalen Punkten schnell zu einem Schaden an der Bausubstanz führen. Zum Beispiel können die regelmäßige Reinigung und Wartung von verstopften Regenrinnen, undichten Fallrohren und der Dachhaut diesem Zerfall entgegensteuern. Zudem gilt grundsätzlich, nicht auf kurzfristige gestalterische Moden zu reagieren, sondern die immanenten ästhetischen Stärken des Baubestandes zu pflegen und hervorzuheben.

Schlussendlich kann eine allzu schnelle Folge von Sanierungen aus mehreren Gründen problematisch sein. Es hat sich bewährt, große Bau- und Instandsetzungsmaßnahmen mittel- und langfristig in einzelne Bauabschnitte zu teilen und deren Auswirkungen auf den Bestand über diesen Zeitraum zu beobachten sowie auf ihre Nachhaltigkeit zu überprüfen.

Wird der Baubestand als eine Ressource betrachtet, dann sollten ihre Kapazitäten nicht überstrapaziert werden. Die Kunst bestehe darin, so wenig Maßnahmen wie möglich anzuwenden, diese jedoch rechtzeitig in Erwägung zu ziehen, bevor gravierende Schäden an der Bausubstanz entstehen und somit tiefgreifende Erneuerungsmaßnahmen notwendig werden. Es ist nachgewiesen, dass gravierende Eingriffe im historischen Bausystem zu einem Verlust des Ursprungsbaus führen könnten!

Wichtig:

Wie die Grafik am Ende verdeutlicht, können Instandsetzungsmaßnahmen über das Niveau der ursprünglichen Fertigstellung hinaus gehen, was jedoch auf lange Sicht nicht zwingend als eine Verbesserung des Zustands gesehen werden kann, sondern eher die Bausubstanz überstrapaziert.

Ein Denkmal als Allmendegut?

Die Allmendebewirtschaftung rückte während der ökologischen Krisen des 21. Jahrhunderts wieder in den Fokus der Öffentlichkeit, als Lösungskonzept der im Zuge der Finanzkrise zunehmenden Privatisierung und profitorientierten Erschöpfung von Allmenden und Allmendegütern.

Dieser historische Begriff, als Form des gemeinschaftlichen Eigentums, kann auch im übertragenen Sinne in die Debatte zum Umgang mit Baudenkmalern als Kulturerbe projiziert werden. Der Theorie zur *Tragik der Allmende* nach, führt die ungehemmte Nutzung zur Ausbeutung der Ressourcen, welche sich in Substanzverlust und irreversiblen Schädigungen zeigen. Eine Regulierung des Instandsetzungsprozesses durch eine Nutzerorganisation kann mit einer den vorrangigen Ansprüchen angepassten Verwaltung zum Bauerhalt führen. Darüber hinaus wäre es zielführend, wenn Baudenkmalern nicht nur als Kulturerbe deklariert werden, sondern durch die freie Verfügbarkeit im angemessenen Rahmen auch so verstanden werden und nachfolgende Generationen davon profitieren können.

Die drei *Ambosse* der Projektumsetzung „Alte Schmiede“

Nachhaltigkeit	Gemeinschaft	Kulturerbe
Müllvermeidung	Diversität	Bauerhalt
Materialität	Kommunikation	Vermittlung
Upcycling	Kooperation	Wissenschaft + Lehre
Angemessenheit	Verantwortung + Rücksicht	Schutz + Vorsicht

Projektsteuerung	Zuständigkeitsbereich
Bernhard Heilmann	Eigentümer
Studentische Projektorganisation:	
Vevi Kröner (Energie Effizienz Design - E2D im M.Eng.) Amanda Schumacher (Denkmalpflege im M.A.) Ralf Lösch (Energie Effizienz Design - E2D im M.Eng.)	- Vorstand Förderverein für studentische Projekte - Qualitätsicherung in der Denkmalpflege - Projekt DenkMal
Max Kling (Energie Effizienz Design - E2D im M.Eng.)	Planung & Umsetzung
Wissenschaftliche Projektbetreuung:	
Prof. Dr.-Ing. Christian Bauriedel (Hochschule Augsburg)	Projektleiter
Prof. Dr.-Ing. Gerhard Zirwas (Hochschule Augsburg – Bauingenieurwesen)	Statik
Thomas Schwarz (Dipl. Design)	Bauforschung
Jürgen Halm (Restaurierung und Konservierung M.A.)	Restaurierung

Behörden

Stadt Augsburg
 Bauordnungsamt
Untere Denkmalschutzbehörde
 Rathausplatz 1
 86150 Augsburg

Telefon: 0821 324-4622,-4680, -4676
Fax: 0821 324-4697
E-Mail: denkmal@augzburg.de

**Bayerisches Landesamt
 für Denkmalpflege**
 Hofgraben 4
 80539 München
 Postanschrift:
 Postfach 10 02 03
 80076 München

Telefon: (089) 21 14
Web: www.blfd.bayern.det
E-Mail: poststelle@blfd.bayern.de

Prioritäten im Wintersemester 2020

1. Dokumentation	2. Nutzung	3. Instandsetzung, -haltung	4. Liquidität
Bestand /Prozesse	Prüfung	Räumen und Wartung	Förderungen
Statik /Schäden	Konzeptionierung	Schadstoffprüfung	Öffentlichkeitsarbeit
Klima / Energieeffizienz	Genehmigung	Reparieren/ Restaurieren/ Konservieren	Projekt DenkMal

Bewertungskriterien

Gewichtung	Kriterien	Angestrebte Ziele
50%	Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • denkmalpflegerische Argumentation • Folgerichtigkeit der Überlegungen • Wissenschaftlicher Umgang mit Quellen • Angemessenheit in Betracht der (begrenzen) Möglichkeiten • Innovationsgedanken
20%	Form	<ul style="list-style-type: none"> • Geeignete Visualisierung der zentralen Aspekte/Sachlogik • Rechtschreibung/Grammatik, Verwendung fachlicher Begriffe
30%	Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> • Systematik in der Vorgehensweise/Anwendung adäquater Methodik • kalkulierter Umfang • Eigenständige Bearbeitung

ACHTUNG !

Betreten auf eigene Gefahr.

Ab hier sind Sie Teil eines Experimentes und betreten Geschichte mit all seinen Qualitäten:

Es ist kalt, staubig, krumm und schief, sonderbar und zugleich wunderbar, besonders und vor allem **einzigartig!**

In der Bauforschung wird dokumentiert.

Bauphasen datiert,

Auswirkungen von Klima analysiert,

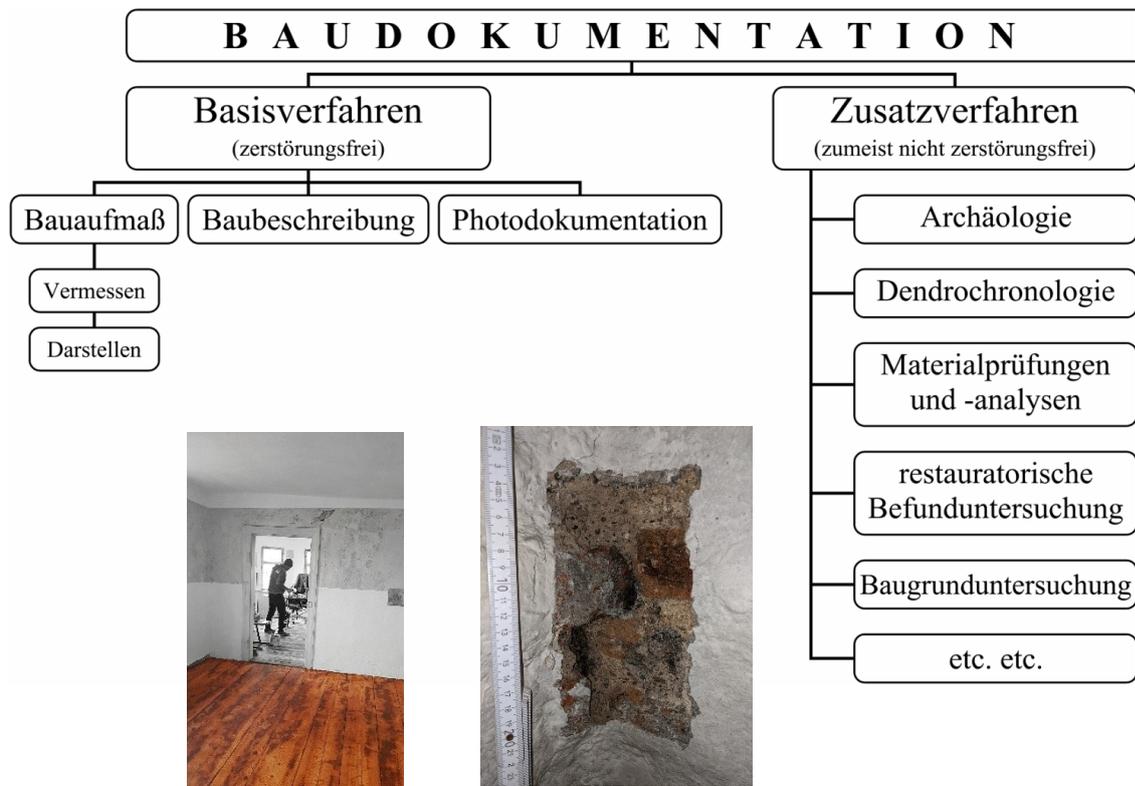
Interdisziplinär kooperiert.

Einfach nur:

Kreiert.



Datenorganisation in Raum- und Befundbüchern



■ Dokumentationstiefe – Raumbuch

Stufe A: Knapper beschreibender Text, qualitativ und repräsentativ ausgewählte Übersichtsfotos (*in der Regel in Richtung der Raumdiagonalen aufgenommen, Raum aufgeräumt*).

Stufe B: Ausführlicher beschreibender Text, lückenlose Fotodokumentation (*Raum aufgeräumt*) und / oder Skizzen aller Wände, Decken und Böden, dazu Detailaufnahmen, je ein Protokolleintrag für jede raumbegrenzende Fläche.

Stufe C: Ausführlicher beschreibender Text, dazu Fotos (*Räume ausgeräumt*), je ein Protokoll für jede raumbegrenzende Fläche. Zusätzlich maßhaltige Plan-darstellung aller Wände, Decken, Böden und Ausstattung etc.

Gliederungssystem (raumorientiert)

Ebenennummer	Raumnummer	Wand	Ausstattung	Befundnummer
KG: -1	01	N ord	B oden	01
EG: 0	02 ...	O st	D ecke	02
OG: 1	(Im Uhrzeigersinn fortlaufend, ab Eingang oder Erschließung)	S üd	Ö ffnung	03 ...
2		W est	T reppe	
...		SW, NO, ...	usw. ...	(fortlaufend)

Inhalt

Kopfzeile:

- Objektname, Adresse, BearbeiterInnen, Datum, Raumnummer, Dokumentationsstufe
- Lage des Raumes im Gebäude (Grundriss)

Raumübersicht:

- derzeitige Funktion des Raumes (Flur, Küche, Abort etc.), Größe und Form des Raumes, ev. Hauptausstattungsphase, Erschließung, Belichtung-

Spalte „Bestand“:

- Wandkonstruktion (Mauerwerk, Fachwerk ...)
- Wandoberflächen (Putze, Schlämmen, Anstriche, Tapeten, Vertäfelungen ...)
- Bodenkonstruktion (Balken + Dielen, Stahlbetonplatte ...)
- Bodenoberflächen (Estrich, Parkett, Fliesen, Linoleum, PVC, Teppich ...)
- Deckenkonstruktion (Bohlen + Balken, Unterzug, Einschubdecke ...)
- Deckenoberflächen (Vertäfelungen, Putze, Stucke, Anstriche ...)
- Konstruktion und Oberflächen von Fenstern, Türen
- Konstruktion und Oberflächen von weiteren fest eingebauten Ausstattungselementen (Schränke, Bänke, Treppenanlagen, Öfen ...)
- Installationen (Wasser-, Heizungs- und Elektroleitungen, Heizkörper)
- an allen Bauteilen und Ausstattungselementen sind bauforschungsrelevante Beobachtungen (= Befunde) möglich (z.B. Verzahnung fehlt)
- evtl. bewegliche Ausstattungselemente (Möbel)
- usw.

Spalte „Bemerkungen“:

- Interpretation der Befunde (z.B. zum Bauabschnitt, Zustand, Schaden)
- Querverweise auf andere dargestellte Befunde
- Ableitung der Bau- und Nutzungsgeschichte, u.U. unter Verwendung von weiteren Quellen
- offene Fragen, weitere Anmerkungen
- usw.

Literatur:

- **Wolf Schmidt**, *Das Raumbuch als Instrument denkmalpflegerischer Bestandsaufnahme und Sanierungsplanung*, Arbeitshefte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege 44 (München 1989)

- **Gisbert Knopp**
Norbert Nußbaum
Ulrich Jacobs, *Bauforschung. Dokumentation und Auswertung*, Arbeitsheft der rheinischen Denkmalpflege 43 (Köln 1992)

- **Michael Petzet**
Gert Mader, *Praktische Denkmalpflege* (Stuttgart – Berlin – Köln 1993)

- **Michael Goer**, *Bauuntersuchung und Befunddokumentation*, in: Günter Eckstein (Hrsg.) *Empfehlungen für Baudokumentationen* (Stuttgart 1999)

- **Ulrich Klein**, *Bauaufnahme und Dokumentation* (Stuttgart 2001)

Genehmigungen in der Denkmalpflege

Ansprechpartner: Stadt Augsburg
Bauordnungsamt
Untere Denkmalschutzbehörde
Rathausplatz 1
86150 Augsburg

Telefon: 0821 324-4622, -4680, -4676
Fax: 0821 324-4697
E-Mail: denkmal@augzburg.de

Öffnungszeiten:
Di: 08:30–12:30 Uhr
Do: 08:30–12:30 Uhr
14:00–17:30 Uhr
Fr: 08:00–12:00 Uhr

Denkmaleigentümer: Bernhard Heilmann
Aktennummer: D-7-61-000-682
Denkmalart: Baudenkmal,
Einzeldenkmal
Adresse: Milchberg 16
86150 Augsburg
Bezirk Schwaben



Alte Schmiede, Gebäudegruppe aus zweigeschossigen, traufständigen Satteldachbauten, östlicher Anbau mit polygonalem Eckerker auf profilierter Konsole, östlicher Anbau 1466 (d), 16./17. Jh.; Baugruppe zusammen mit Zwerchgasse 2.

Außenarbeiten

- Erneuerung der Dachdeckung, Dachaufbauten, Verblechungen
- Instandsetzung/Erneuerung von Fenstern, Türen, Tore, Dachflächenfenster, Dachkonstruktionselemente, Wandoberflächen
- Ausbessern oder Erneuern von Putzen, Gesimsen, Fassadengliederungen, Anstrichen, Verkleidungen
- Maßnahmen gegen aufsteigende Feuchtigkeit
- Veränderungen an der umgebenden Freifläche des Gebäudes, Terrassen, Blitzschutz, Antennen, Sat-Anlagen, Taubenschutz, Barrierefreie Erschließungen, Rampen, Geländer

Innenarbeiten

- Veränderungen der Grundrisse, der Raumhöhen
- Einbau/Entfernung von Zwischenwänden und -decken
- Dachgeschossausbau
- Renovierung/Veränderung von Räumen, der Treppen, Geländer, Fußböden
- Einbau von Öfen, Kaminen, Schalldämm-lüftern, Klimageräten
- Veränderungen an schützenswerten Ausstattungen des Gebäudes, wie Stuck an Wänden und Decken, Vertäfelungen, Malereien, Holzdecken, Kachelöfen, Fliesen-, Terrazzo-, Holzböden
- Erneuerung der Heizung, Heizkörper, Elektroleitungen, der Bäder

Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit.

Die Konzipierung dieses Dokumentes ermöglicht eine fortschreitende Ergänzung der inhaltlichen Angaben.

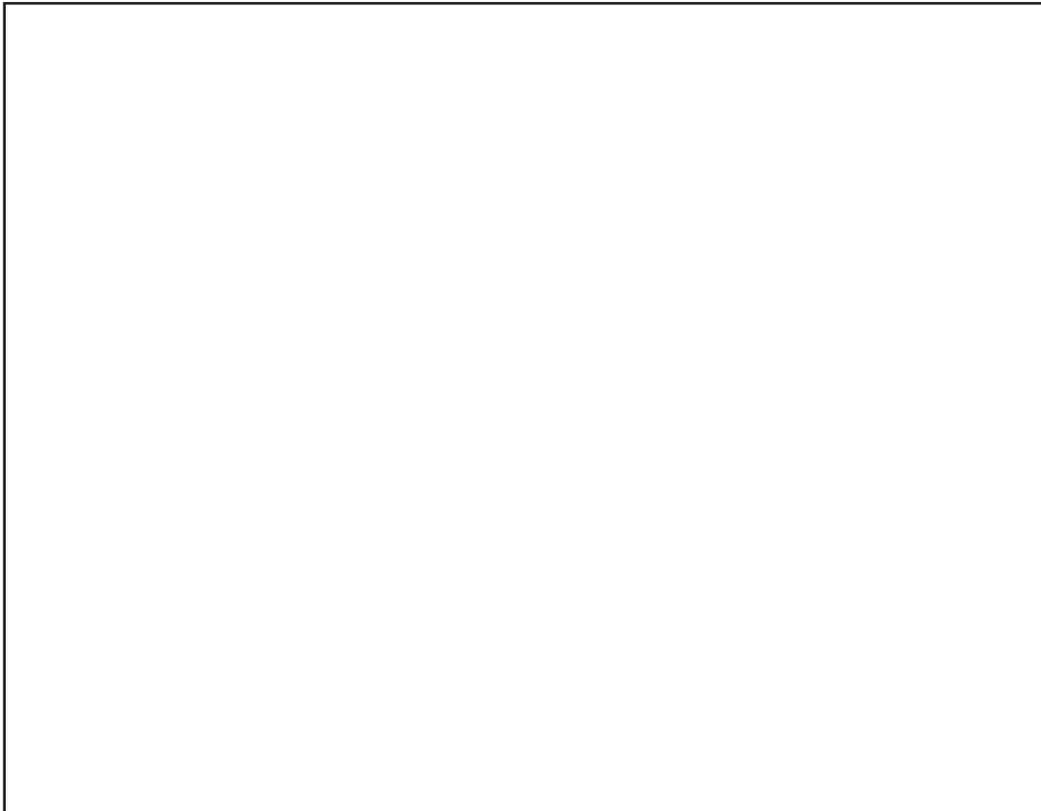
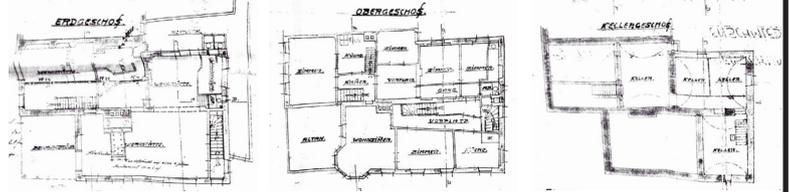
Raumbuch „Alte Schmiede“

Milchberg 16

Zwerchgasse 2

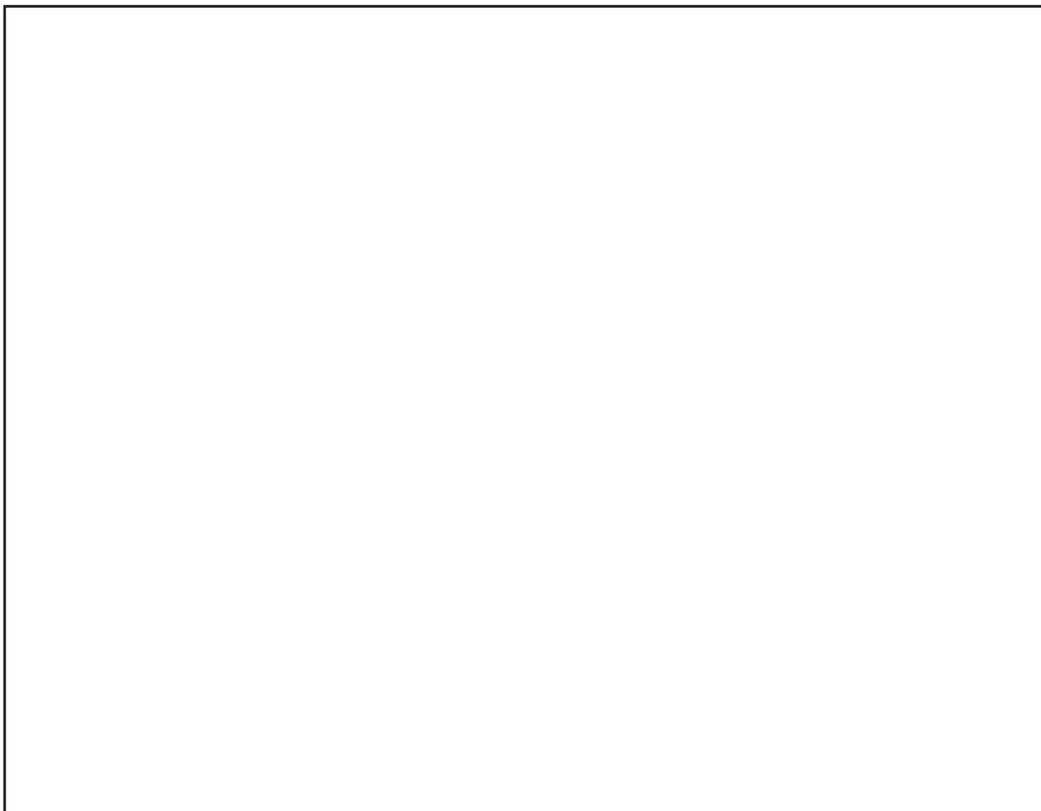
BearbeiterInnen:

Datum:



Position:
Bildinhalt:

Quelle:
Aufnahmedatum:



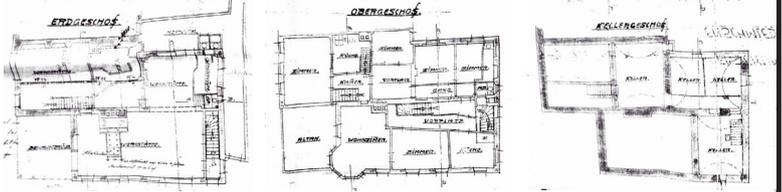
Position:
Bildinhalt:

Quelle:
Aufnahmedatum:

Gebäudeteil nach Anschrift unterteilt, darum Straße ankreuzen // Name und Bearbeitungsdatum ausfüllen // die Position der Fotos mit Blickrichtung in den Grundrissen mit einem Pfeil markieren // Die betreffende Positionsnummer (nach Petzet/Mader) aus dem Protokoll übernehmen // Bildinhalt erläutern und gegebenenfalls kurz beschreiben und bemerken // Die Fotos sollten qualitativ hochwertig sein, gut belichtet und bestenfalls mit einem Stativ aufgenommen // Urheberrechte sollten beachtet werden //

Raumbuch „Alte Schmiede“

Milchberg 16	Zwerchgasse 2
BearbeiterInnen:	
Datum:	



Raumnummer:		Raumform:	
Erschließung:		Bodenbelag:	
Belichtung:		Wandaufbau:	
Nutzung:		Deckenkonstruktion:	

Beschreibung	Position	Bemerkung

Gebäudeteil nach Anschrift unterteilt, darum Straße ankreuzen // Name und Bearbeitungsdatum ausfüllen // die Position des Raumes, oder Befundes in den Grundrissen markieren ROT für Abbruch; GELB für Neuanbringung; GRÜN für Reparatur // Zweite Tabellenebene nur bei Erstdokumentation des Raumes obligatorisch, oder falls sich der Ist-Zustand verändert hat // Zustand, Ausstattung, Schadensbild, Besonderheit oder Sonstiges kurz beschreiben/skizzieren - Eine Positionsnummer zuordnen (nach Petzet/Mader) // Bemerkungen für Interpretationen, Datierungen, geplante Maßnahmen, beteiligte Firmen etc. --- //